



Höhepunkt der Grenchner Fasnacht: Der gestrige, farbenfrohe Umzug mit 900 Aktiven.

Bilder: Olivier Gresset

ENTKORKT

Wenn es im Glas dunkel funkelt



Mit seinen 25 Hektaren ist das Rebbug der Stadt Bern, zu dem seit zwei Jahren auch der Weinberg auf der Petersinsel gehört, ein für lokale Verhältnisse ausserordentlich grosser Betrieb. Hubert Louis, der das Gut bereits in vierter Generation bewirtschaftet, produziert nicht weniger als 15 verschiedene Weine, darunter auch Spezialitäten wie den Gamaret. Bei dieser Sorte handelt es sich um eine Kreuzung von Gamay X Reichensteiner, die 1970 in der Forschungsanstalt Agroscope in Changins gezüchtet worden ist. Sie gewinnt in der ganzen Westschweiz zunehmend an Boden und auch am Bielersee experimentieren einzelne Winzer damit. Auf dem Rebbug der Stadt Bern wurden 2007 immerhin 4000 Quadratmeter damit bestockt. Bereits jetzt ergeben die jungen Reben einen intensiven Wein. Hubert Louis' 09er barrique funkelt dunkel im Glas und verströmt einen würzigen Duft mit Noten von Wildkirschen. Letztere finden sich auch am Gaumen, aber auch Anflüge von Heidelbeeren, Nelken und sogar Rosen. Der Wein ist trotz relativ tiefer Säure gut strukturiert und wirkt vollmundig, die geschmeidigen Gerbstoffe lassen eine schöne Zukunft erahnen. Gut eingebunden ist auch das Holz. Hubert Louis verwendet nur einen kleinen Teil neue Barriques, die restlichen sind bis zu fünf Jahre alt. «Ich habe die Sorte damals ausgewählt, weil sie mir als Alternative zum Pinot noir einfach am besten gefiel», erzählt er. Mit dem Resultat ist er schon recht zufrieden, mit zunehmendem Alter würden die Stöcke aber noch komplexeren Wein ermöglichen, meint er. «Auch der 09er wird noch zulegen und sich sicher auch noch weiter öffnen.» Einen typischen Bielerseewein zu keltern, das steht für ihn nicht im Vordergrund (obwohl er gleichzeitig ein grosser Verteidiger des oft verschmähten Chasselas ist!). Sein Ziel sei es vielmehr, Weine herzustellen, die seiner Philosophie entsprechen. «Ich versuche, die Typizität der Traubensorte herauszuarbeiten», sagt er. Aus diesem Grund gebe es in seinem Betrieb auch keine Assemblagen. *Jürg Freudiger*

INFO: In dieser Kolumne besprechen Fachleute von der Rebgesellschaft Bielersee ausgelagerte Weine der Region. Heute: Schaffner Gamaret Barrique 2009, AOC Bielersee, Rebbug der Stadt Bern, La Neuveville, Fr. 22.50.

Witzig, farbig, fetzig und humorvoll

Das diesjährige Motto «rütsch zueche» der **Grenchner Fasnacht** ist in die Tat umgesetzt worden. Der farbenfrohe Umzug mit 900 aktiven Fasnächtlern, von jung bis steinalt, war gestern das beste Beispiel dafür.

THOMAS SCHÄRLI

Es mag zwar, rein politisch gesehen, in Grenchen zur Zeit eine Art Eiszeit angebrochen sein. Entsprechend wurde beispielsweise das Restaurant Grenchner Hof kurzfristig in einen Eispalast umdekoriert, was die Beizenjury der vereinten Fasnachtszünfte

von Grenchen mit dem 1. Rang auszeichnete. Die Narren beweisen in diesen Tagen aber auch das Gegenteil von Eiszeit und sorgen für Wärme: Es wird «zueche grütscht», gemeinsam wird «geschtet u glacht».

Ein närrisches Affentheater

«D Narre düe jetz d'Stadt regiere, fertig isch mit schigganerie, zämeschisse, mobbe, flueche, s'heisst ganz eifach «zueche grütscht». Der Oberrarr Thomas Meister hat es am letzten Donnerstag so proklamiert, das Narrenvolk ist ihm gefolgt. Der Fasnachtsumzug gestern war eines von vielen Beispielen dazu. Nicht nur war die Teilnehmerzahl der aktiven Narren nochmals grösser als in andern Jahren, auch die zahlreichen Zu-

schauerinnen und Zuschauer am Strassenrand erfreuten sich nicht nur am schönen Wetter, sondern auch am «Affentheater».

Jugend macht mit

- Die diesjährige Grenchner Fasnacht zeigte es eindrücklich: Auch die Nachwuchsnarren sind da. Einige Beispiele:
- Der neue **Oberchessler** Yannick Zumstein ist 21-jährig!
 - Am Kinderumzug beteiligten sich **709** Kinder.
 - Am Fackel- und Laternenumzug waren **19 Laternen**, angefertigt von Schulklassen (ab 4.-Klässler), zu bestaunen.

(Tss)

schauerinnen und Zuschauer am Strassenrand erfreuten sich nicht nur am schönen Wetter, sondern auch am «Affentheater», das beispielsweise die Aare Schnägge aus Selzach auf ihrem Umzugswagen aufführten. Mit grossem, monatelangem Einsatz haben sich die Zünfte und Guggenmusigen auf ihren einmaligen Auftritt in der Öffentlichkeit vorbereitet. Und dieser Auftritt wurde belohnt durch die vielen fröhlichen und aufgestellten Gesichter am Strassenrand.

Überraschende Vielfalt

Nein, in Grenchen gibt es nicht nur ein Thema, das die Narren zu Sprüchen und Witzen animiert! Schliesslich gibt es da auch die «dicke Bertha... die Mutter aller Schlümpfe». Die Holzkulptur, die in Grenchen im letzten Jahr für so viel Gesprächsstoff sorgte, durfte auf dem Wagen der Hilari-

Zunft mitfahren. Oder: Thematisiert und witzig umgesetzt wurde auch der Gotthard-Durchstich. So brachte die Frosch-Zunft-Musig eine geballte Ladung an Sand und Gestein mit «Mehrachern» auf die Strassen durch Grenchen. Ebenso feierte die Faschingszunft zusammen mit der hauseigenen Gugge «Chappeli-Tüfle» auf ihrem Wagen fetzig das 60-Jahr-Jubiläum der Musig. Dann gab es noch die «Daten-Piraten», die «Tigerigen» oder das «Wiiber-Stimmrecht» – schon wieder ein Jubiläum! Aufgefallen ist aber auch eine Stammtischrunde aus dem Grenchner Hof mit ihrem «Gruess us dr Chuchi». Damit schliesst sich der Reigen: In Grenchen kann noch «zueche grütscht» werden – auch am Stammtisch.



NACHRICHTEN

Neuenstadt: Selbstunfall

asb. Auf der Strecke von Neuenstadt nach Ligerz ist es am Freitagabend zu einem Selbstunfall gekommen. Eine Richtung Ligerz fahrende Automobilistin verlor kurz vor dem Ligerzertunnel die Herrschaft über ihr Fahrzeug und geriet auf die Gegenfahrbahn. Sie fuhr zwei Kandelaber um. Obwohl ihr Auto richtiggehend auseinandergerissen wurde, blieb sie unverletzt.